

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

März 2024 (Nr. 22)

Liebe Leserinnen und Leser,
herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe unseres Newsletters. Gleich zu Beginn stellen wir Ihnen das neu konzipierte und gestaltete Jahrbuch „Zeitgeschichte in Hamburg 2023“ vor - die Erstausgabe ist soeben erschienen. Mit Beginn des Sommersemesters startet im April eine neue Vortragsreihe, die sich mit wissenschaftlichen Perspektiven auf den Nationalsozialismus befasst, und zu der wir Sie herzlich einladen! Außerdem erwartet Sie bei uns in der FZH aktuell eine kleine Ausstellung unseres Archivs.
Ihnen alles Gute und viele Grüße aus der FZH!

Jahrbuch



Zeitgeschichte in Hamburg 2023

Wir freuen uns, Ihnen die Erstausgabe von „Zeitgeschichte in Hamburg“, das Jahrbuch der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, so der Untertitel, präsentieren zu können. Neu gestaltet und konzipiert hat es sich in diesem Jahr zu einer eigenständigen Publikation entwickelt und ersetzt den bisher erschienenen Jahresbericht. Die vielfältigen Beiträge stammen von Mitarbeiter:innen aus der FZH und externen Wissenschaftler:innen. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre – ob im gedruckten Format, das kostenlos bei uns erhältlich ist, oder online auf unserer Website.

[Zum Jahrbuch](#)

Archiv



Ausstellung

Seit 2001 ruft der [Verband deutscher Archivarinnen und Archivare \(VdA\)](#) alle zwei Jahre den bundesweiten „Tag der Archive“ aus – in diesem Jahr stand er unter dem Motto „Essen und Trinken“ und fand Anfang März statt. Aus diesem Anlass präsentiert das Archiv der FZH den Bestand der „Hamburger PRO“. Die Konsumgenossenschaft und spätere AG deckte viele Bereiche des täglichen Bedarfs ab, darunter Möbel, Textilien und technische Geräte. Dem Motto des diesjährigen Tages der Archive folgend, zeigen wir vor allem ausgewähltes Material aus dem Bereich der Nahrungsmittelwirtschaft. Die kleine Ausstellung finden Sie vor dem Lesesaal im Erdgeschoss der FZH. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Werkvertrag

Das Archiv vergibt für die Erschließung einer privaten Materialsammlung einen Werkvertrag. Die zu bearbeitende Sammlung umfasst Schriftgut und Plakate aus den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit, wie Sportjugend, Pfadfinder und Gewerkschaftsjugend, zur Lehrlings- und Studentenbewegung und der Anti-Atom-Bewegung u.a. Wir freuen uns auf Bewerbungen bis zum 8. April 2024. Alle Informationen zu der Ausschreibung finden Sie [hier](#).

Veranstaltungen

Vortragsreihe

Erfahren, Erkunden, Erkennen. Wissensgeschichtliche Perspektiven auf den Nationalsozialismus

18.4., 16.5., 6. und 20.6., jeweils 18.30 Uhr im Lesesaal der FZH

Mit dem Beginn des Sommersemesters startet unsere neue Veranstaltungsreihe, die sich unter dem Titel „Erfahren. Erkunden, Erkennen“ mit wissenschaftlichen Perspektiven auf den Nationalsozialismus befasst. Die Geschichte des Nationalsozialismus ist immer auch eine Geschichte des Wissens über den NS – eine Geschichte, die nicht erst 1933 beginnt und die bis in die Gegenwart anhält. Historiker und Historikerinnen der FZH untersuchen Aspekte einer weit gefassten Wissensgeschichte des Nationalsozialismus und laden in der Veranstaltungsreihe zur Diskussion ihrer Ergebnisse ein.

Zum Auftakt am **18. April** spricht **Kirsten Heinsohn**, stellvertretende Direktorin der FZH, in ihrem Vortrag über die Antisemitismusforscherin Eva Gabriele Reichmann (1897-1998). Die deutsch-britische Historikerin und Soziologin gehörte in der Nachkriegszeit zu den ersten Wissenschaftler:innen, die Wissen über die jüdische Gemeinschaft vor 1933 vermittelten und Ursachen für den deutschen Antisemitismus untersuchten.

Mehr Informationen zu den einzelnen Vorträgen finden Sie [hier](#).

Workshop

Kultur in Hamburg 1930–1970. Aktuelle Forschungsprojekte und -perspektiven

29. April, FZH (nicht öffentlich)

Die Forschung zur Hamburger Kultur im Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik scheint aktuell zu expandieren. Kultureinrichtungen initiieren eine kritische Auseinandersetzung mit der „eigenen“ Vergangenheit. Das Interesse am Wandel städtischer Kulturpolitiken unter verschiedenen politischen Rahmenbedingungen wächst. Der eintägige Workshop dient dem Austausch über den Stand und über mögliche Perspektiven dieser in Bewegung gekommenen Forschung.

Das Programm des Workshops finden Sie [hier](#).

Netzwerktreffen Oral History

Das diesjährige Netzwerktreffen Oral History findet am 21. und 22. März 2024 statt. Gastgeberin ist die Neuere und Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik der Universität Erfurt und die dortige Oral-History-Forschungsstelle. Thema der Veranstaltung ist die „Herausforderung von Nähe und Distanz in der Arbeit mit mündlichen Quellen“.

Weitere Informationen und das Programm finden Sie [hier](#).

Publikationen Open Access

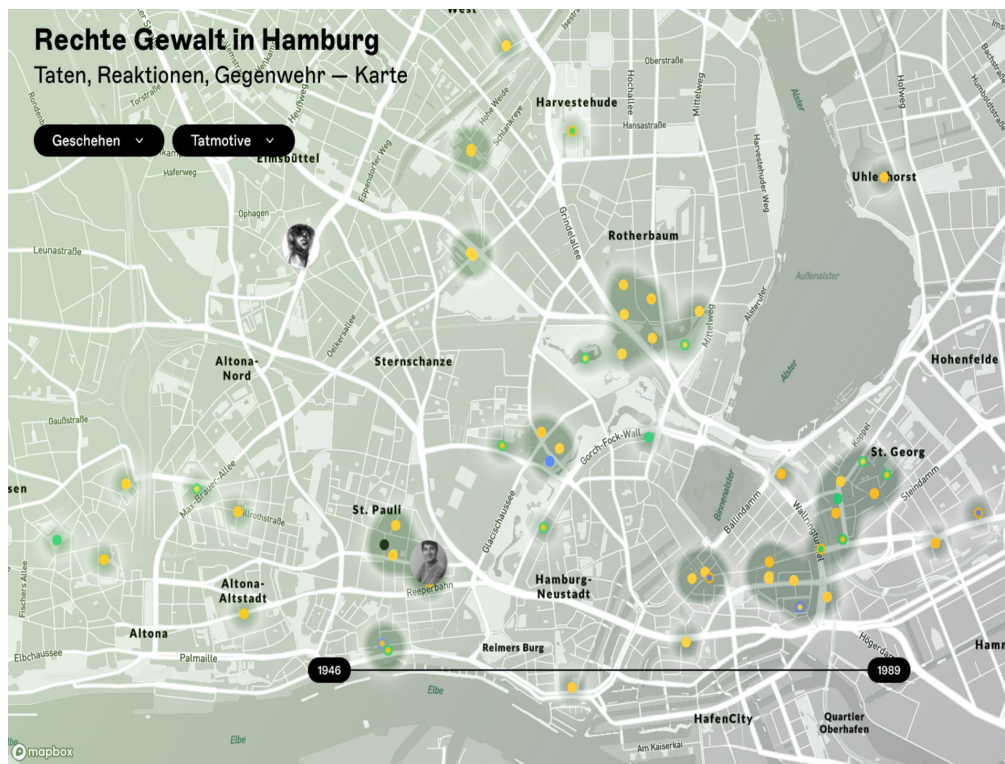


Publikationen online verfügbar

Aus unserer Reihe „Forum Zeitgeschichte“ sind zwei weitere Bände online verfügbar: die Publikation von [Sebastian Justke über Albert Schäfer](#) sowie das Buch [von Claudia Kemper und Hannah Rentschler über die Handlungsspielräume und Verantwortlichkeiten der Handelskammer Hamburg im NS](#).

Zu der Publikation über die Handelskammer erschien im Februar außerdem eine ausführliche Rezension, die [hier](#) zu finden ist.

Launch

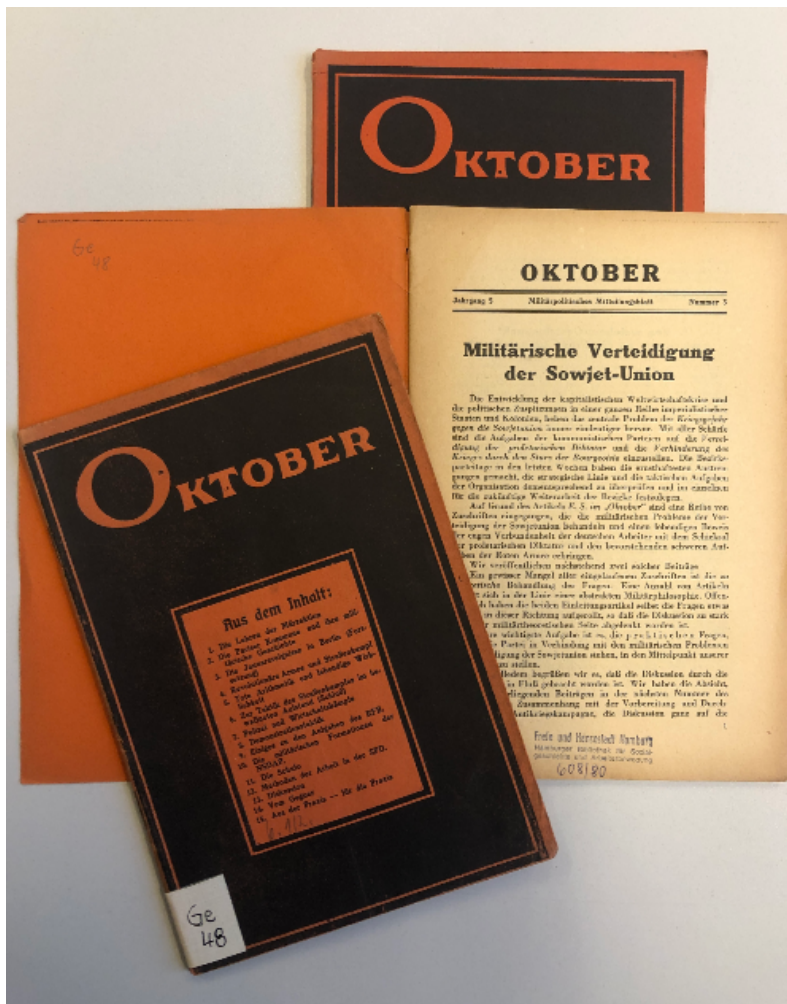


Die Website „Rechte Gewalt in Hamburg“ ist online

Im Rahmen des Projekts „[Hamburg rechtsaußen. Rechtsextreme Gewalt- und Aktionsformen in, mit und gegen städtische Gesellschaft](#)“ (HAMREA) hat die „Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer des NS-Verbrechen“ eine Website entwickelt, die rechte Gewalt seit 1945 im Hamburger Stadtraum sichtbar macht und kontextualisiert. Kooperationspartner des Projekts sind die FZH, [Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen](#) und der [Landeszentrale für politische Bildung Hamburg](#).

Zur Website

Bibliothek



„Oktober – Militärpolitisches Mitteilungsblatt“

Die Bibliothek der FZH übernahm aus dem hauseigenen Archiv mehrere Ausgaben einer Zeitschrift des Nachrichtendienstes der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD): „Oktober - Militärpolitisches Mitteilungsblatt“. Diese erschien von 1926 bis 1931, wurde bereits nach der ersten Ausgabe verboten und im Anschluss illegal weiter veröffentlicht. Die Zeitschrift ist eine spannende Quelle, spiegelt sie doch eine Phase wider, in der die KPD Flügelkämpfe und Spaltungen zu verarbeiten hatte.

[Weiterlesen](#)

FZH auswärts (Auswahl)

Veröffentlichungen der FZH-Mitarbeiter:innen (Auswahl)

Im Januar erschien der Band „[Rechtsextremismus nach 1945](#)“ des Archivs für Sozialgeschichte (Herausgeber:innen: **Kirsten Heinsohn, Knud Andresen, Thomas**

Großbötting). Die Bundeszentrale für politische Bildung griff die Einleitung daraus für den Artikel „[Forschungsdefizite rechtsaußen](#)“ auf.

Hannah Rentschler verfasste mit Mara Weise, Benjamin Roers und Marlon Bäumer Artikel zur „Handreichung: Denkmäler verstehen“, in: Zeitgeschichte-online, Januar 2024. Das Dossier lässt sich [hier](#) finden.

Daniel Gerster schrieb mit Felicity Jenz über „[Equipping a Child for Life's Battles](#)? Sources and Methods in the History of Boarding Schools“, in: History of Education 2024, DOI: 10.1080/0046760X.2023.2223559.

In der aktuellen Ausgabe von „[Arbeit – Bewegung – Geschichte](#)“ stellt **Kirsten Schaper** das FZH-Archiv vor. **Marcel Bois** schrieb über die Entstaatlichung öffentlichen Eigentums in der Bundesrepublik. Als verantwortliche Redakteur:innen betreuten er und **Anna Horstmann** das Heft.

Andrea Althaus und **Linde Apel** verfassten gemeinsam mit Lina Nikou und Janine Schemmer den Artikel [Tuning In: Emotions, Relations, and Dynamics in the Analysis of an Archived Interview](#), in: The Oral History Review 2024, DOI: 10.1080/00940798.2024.2321317

Die englische Version des Docupedia-Artikels zum Thema „[Oral History](#)“ von **Linde Apel** und **Andrea Althaus** ist erschienen.

Yvonne Robel veröffentlichte mit Anna Reinöhl den Beitrag [Kirchliche Sozialarbeit und Wohnpolitik in westdeutschen Großstädten](#), in: Netzwerk Sinti Roma Kirchen im Kompetenznetzwerk Antiziganismus, Evangelische Akademie zu Berlin (Hrsg.), Zwischen Paternalismus und Partizipation. Sinti* und Roma* in Geschichte und Gegenwart kirchlicher Sozialarbeit, Berlin 2024, S. 55-63.

Öffentliche Auftritte der FZH-Mitarbeiter:innen (Auswahl)

Svea Gruber, Joana Gelhart, Christoph Strupp und **Marcel Bois** nehmen am 21. und 22. März an dem Workshop „[Die Wende dezentralisieren. Transformationsgeschichte\(n\) aus regionaler Perspektive](#)“ am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster teil.

Marcel Bois referiert am 11. April an der Universität für angewandte Kunst Wien im Rahmen der Tagung „[Margarete Schütte-Lihotzky und Friedl Dicker-Brandeis: Raum – Kunst – Politik](#)“ zum Thema „Das zweite Exil. Margarete Schütte-Lihotzky als kommunistische Intellektuelle im Kalten Krieg“.

Andrea Althaus und **Linde Apel** organisierten gemeinsam mit David Templin (IMIS Osnabrück), Nils Steffen (Universität Hamburg) und Stephan Kaiser (Kulturhaus Süderelbe) den Vernetzungsworkshop „Sammeln, Forschen, Vermitteln. Migrationsgeschichte/n in Hamburg“. Er fand am 2. Februar 2024 im Kulturhaus Süderelbe statt.

Daniel Gerster referierte am 21. Februar im Rahmen des Workshops „Beyond Norms and Categories: Towards a History of Sexual Practices, 1850–1960“ an der Universität Bremen. Sein Vortrag beschäftigte sich mit „We Found Individual Relief in Masturbation. Towards a History of Onanism from below“.

Medienecho (Auswahl)

Klaus Große Kracht stellte im Januar auf einer Pressekonferenz die Ergebnisse der Aufarbeitungsstudie „[Die Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche \(HuK\) e.V. und ihre Haltung zu Pädosexualität seit 1977](#)“ vor. In dem Podcast „Draussen mit Claussen“ sprach er mit Johann Hinrich Claussen über die Studienergebnisse. Die Folge „Die dunkle Seite der Emanzipation“ ist [hier](#) verfügbar. Auch mit der Zeitschrift „[EMMA](#)“ sprach Große Kracht über die HuK und ihr Verhältnis zur Pädosexualität.

In einem Interview für das Bundesministerium für Bildung und Forschung stellten **Thomas Großbölting, Knud Andresen, Kerstin Thiel** und **Daniel Gerster** das Projekt „Hamburg rechts außen“ (HAMREA) vor. Das Gespräch ist [hier](#) nachzulesen.

Ende Januar wurden die Ergebnisse der **ForuM-Studie** auf einer Pressekonferenz vorgestellt (ForuM: Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland). Die FZH war mit dem Teilprojekt A „Evangelische Spezifika – Kirche und Gesellschaft“ an dem Forschungsverbund beteiligt. Der Abschlussbericht kann [hier](#) nachgelesen werden. Zahlreiche Medien berichteten über die Veröffentlichung der Studie, darunter waren [ZEIT ONLINE](#), [SWR](#), [DER SPIEGEL](#) und der [NDR](#). Im Zusammenhang mit den Ergebnissen der ForuM-Studie führte Markus Nolte für [Kirche + Leben](#) ein Interview mit **Thomas Großbölting**. Im Februar sprach Thomas Großbölting in „[Publik-Forum](#)“ gemeinsam mit Kerstin Claus, unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, über die ForuM-Studie und die sich daraus ergebenden Konsequenzen. Weiteres [Medienecho](#) zu der ForuM-Studie finden Sie auf unserer Website.

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)
Beim Schlump 83
20144 Hamburg
040/4313970
fzh@zeitgeschichte-hamburg.de
www.zeitgeschichte-hamburg.de



Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt. Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich bei Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) angemeldet haben.

[Abmelden](#)



© 2021 Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)